

fenster

ZUR ZUKUNFT GEÖFFNET



Das Sanierungsvorhaben der
Evangelischen Kirchengemeinde
Geilenkirchen

Die „Tour de Gemeinde“
in mehreren Etappen





GEILENKIRCHEN
EVANGELISCHE KIRCHE

1. ETAPPE BAUEN UND BEWAHREN

Dem Sanierungsvorhaben ging eine langjährige Planung voraus.

Um die Ziele des energetischen und barrierefreien Umbaus in den denkmalgeschützten Räumlichkeiten der Kirchengemeinde verwirklichen zu können, waren mehrere Grundsatzentscheidungen nötig:

- Neubau oder Renovierung der bestehenden Gebäude?
- Erhalt des Bestandes und/oder Verkauf?
- Teilsanierung oder Großprojekt?

Mit dem ARCHITEKTURBÜRO RONGEN aus Wassenberg fand sich ein erfahrener Partner, der die Ideen kreativ aufnahm und zeitgemäß realisierte.

Folgende Kernpunkte werden in Anlehnung an die Gemeindekonzeption festgehalten:

- Die Gemeinde möchte ein Gesamtkonzept bei der Sanierung umsetzen; das Zentrum soll mit Kirche/Altes Gemeindehaus/Gemeindezentrum/Haus Camphausen als Einheit erkennbar sein.
- Es soll der Anspruch umgesetzt werden, dass ALLE MENSCHEN sich in der Gemeinde bewegen und wohlfühlen können (Inklusion) – dieser Gedanke sollte sich auch in der Neugestaltung niederschlagen (u.a. in barrierefreien Zugängen). Sowohl „Aktionsräume“ (für Kinder und Jugendliche) als auch „Ruheräume“ (für Senioren, Gruppen und Kreise) sollen entstehen.
- Wohnen (Mietwohnungen), Arbeiten (Büroräume, Materialräume, Konferenzräume, Küche) und Spielen (Zille, Konfirraum, Kinderraum) sollen miteinander IN BEZIEHUNG gebracht werden, ohne sich gegenseitig zu behindern.
- In der Spannung zwischen Vielfalt (viele unterschiedlichen Aktivitäten/Gruppen/Kreise) und Einheit (wir sind eine Gemeinde) kann eine MITTE helfen, zur Begegnung zwischen den einzelnen Gruppen/Bereichen beizutragen: die Piazza!





2. ETAPPE PLANEN UND PRÜFEN

In Zusammenarbeit mit der Firma DU DIEDERICH'S PROJEKTMANAGEMENT werden anschließend die Bedarfe der Gemeinde ermittelt. Erste Entwürfe, Finanzierungsmodelle und eine Machbarkeitsstudie werden gesichtet und geprüft.

Wieder waren Grundsatzentscheidungen zu treffen:

- Was muss/was kann gemacht werden?
- Womit erzielen wir die erwünschten Verbesserungen?
- Worauf müssen/können wir verzichten?

Die Öffnung des Geländes hin zur Nikolaus-Becker-Straße und die Verkehrsberuhigung des Gemeindegeländes sollten sich für die weitere Entwicklung des Sanierungsvorhabens als Glücksfall erweisen. Das Presbyterium beschließt zu Beginn des Jahres 2019 die Entwurfsplanung.

Von da an gerät alles in Bewegung: Mieter beziehen Ersatzwohnräume, Dachböden und Keller werden geräumt, das Jugendzentrum zieht vom Gemeindezentrum in provisorisch eingerichtete Räumlichkeiten im Alten Gemeindehaus, Gemeindeaktivitäten verlagern sich den Kirchraum.

Am 17. MÄRZ 2020 startet die Baumaßnahme und mit ihr die „Tour de Gemeinde“. Fast zeitgleich bricht die Corona-Pandemie aus. Die „Tour“ kann fortgesetzt werden, doch das Gemeindeleben steht in den nächsten Monaten weitestgehend still.

3. ETAPPE

ORGANISIEREN UND ÖFFNEN

Der erste Bauabschnitt galt dem „Neuen Gemeindezentrum“ und den Außenanlagen.

Nach und nach entsteht ein offenes Foyer, die Gemeindesäle bekommen Türen, die über einen begehbaren Balkon zur neu erschlossenen Grünfläche führen, zwei moderne Teeküchen im Erd- und Untergeschoss ergänzen die Ausstattung. Alte Garagen werden zu einem großen Büroraum für Jugendmitarbeiter umgestaltet. In dieser Zeit ist viel Geduld und Ausdauer gefragt. Die feierliche Eröffnung am 14. MÄRZ 2021 zusammen mit Bürgermeisterin Daniela Ritzerfeld, ist eine ungewöhnliche Einweihung, an der aufgrund von Corona nur wenige Gäste teilnehmen konnten. Kurz darauf werden die sanierten Räume bezogen und vielfältig genutzt. Anfang Juli 2021 übernimmt ein vom Kirchenkreis Jülich eingesetzter Bevollmächtigtenausschuss (BVA) die Organisation der Baumaßnahme. Mit dem Rücktritt einer Mehrheit des Presbyteriums endet auch das Mandat der Projektsteuerung. Als wäre dies zusammen mit Corona nicht genug Aufregung, macht ein Jahrhunderthochwasser Mitte Juli aus der „Tour“ eine „Tortur der Gemeinde“.

Die Keller unter dem sogenannten „Alten Gemeindehaus“ werden ebenso wie die frisch sanierten Räumlichkeiten im „Zille“ von Wassermassen geflutet. Wieder heißt es zu improvisieren, bis alles getrocknet ist und die Nässeschäden behoben sind.

Die Gemeindearbeit wird aufgrund der Corona-Auflagen in kleinen Schritten wieder aufgenommen.

Viele Veranstaltungen werden ins Freie verlegt. Gottesdienste finden im Neuen Gemeindezentrum unter Einhaltung von Hygienemaßnahmen und Mindestabständen statt.





4. ETAPPE ERNEUERN UND ERWEITERN

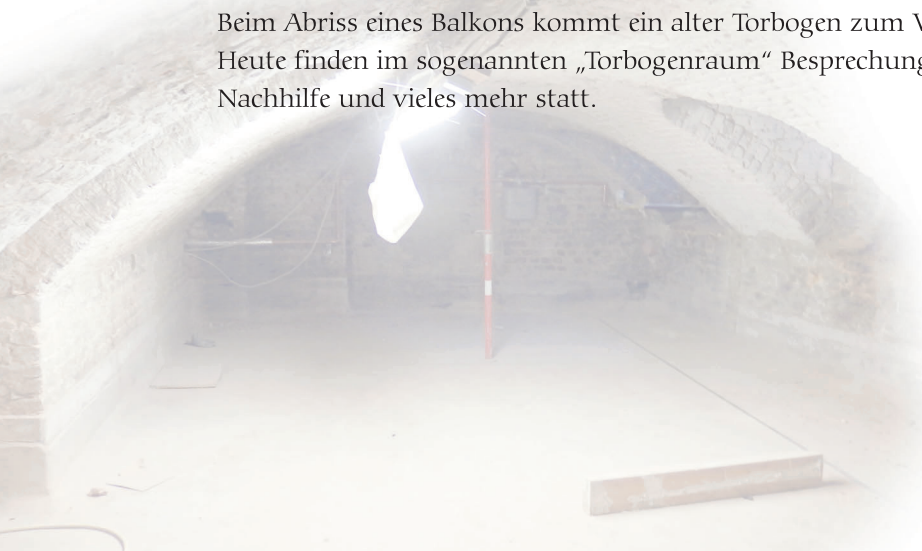
Die Sanierung des Haus Camphausen musste sich immer wieder den unvorhersehbaren Mängeln der Bausubstanz anpassen.

Morsche Deckenbalken, veränderte Statik, Einbau eines neuen Aufzugs, Anforderungen an den Denkmalschutz und klimagerechte Technik werden miteinander in Einklang gebracht.

Am Ende verzichtet die Gemeinde auf den Ausbau des Dachbodens und schweren Herzens auch auf die Ausgestaltung des außergewöhnlichen Kellergewölbes zu einem Andachtsraum, um den Stand des Gebäudes nicht zu gefährden.

Beim Abriss eines Balkons kommt ein alter Torbogen zum Vorschein.

Heute finden im sogenannten „Torbogenraum“ Besprechungen, Nachhilfe und vieles mehr statt.





5.

ETAPPE SENDEN UND SEGNE

Im MÄRZ 2022 öffnet die Kirche wieder ihre Pforten für die Öffentlichkeit. Zwei Jahre nach Baubeginn ist nun der Kirchraum über einen Nebeneingang mit Trennwänden, die sich bei Bedarf öffnen lassen, barrierefrei zugänglich. Energiesparlampen ersetzen alte Leuchten. Im sogenannten „Alten Gemeindehaus“ werden die Wohnungen energetisch ertüchtigt, das Dach wird neu eingedeckt. Geheizt wird mithilfe einer klimaverträglichen Pellet-Heizung.

Vor dem Umbau konnte man die Orgelempore der Kirche nur über ein Treppenhaus von außen erreichen. Es war ein ungewöhnlicher Zugang, der damals aufgrund des Ausbaus des Alten Gemeindehauses nötig geworden war. Bei den Überlegungen zur Sanierung wurde die Trennung von Wohn- und Sakralraum als wichtige Verbesserung thematisiert. Die Idee, eine Wendeltreppe einzubauen, fand breite Zustimmung. Chöre, Organisten und Kirchenbesucher können nun problemlos zwischen Empore und Kirchraum wechseln.

Bei der Wartung der Orgel wurde festgestellt, dass die elektrische Installation nicht mehr den geltenden Vorschriften entspricht und erneuert werden muss. Ihre Instandsetzung ist ein Projekt der nächsten Monate.





Ziel ERREICHT

Was für die einen die Champs-Élysées ist, ist für die anderen ein Gemeindezentrum, das die Zukunftsfenster aus der Konzeption weit geöffnet hat.

Die Freude darüber, dass langjährige Planung erfolgreich abgeschlossen wurde, wird auch dadurch nicht getrübt, dass Einiges länger dauerte als gedacht oder teurer wurde als veranschlagt (die Baukosten betrugen 4.916.594 EUR).

Das Sanierungsprojekt „Tour de Gemeinde“ wurde für den Sonderpreis in der Kategorie „Vorbildlich: Klima.Gerecht.2035“ im Rahmen des Architekturpreises der Evangelischen Kirche im Rheinland 2023 nominiert.

In der Begründung wurde festgehalten: „Das Projekt überzeugt durch seinen klimagerechten Vorbildcharakter für zukünftige Bauvorhaben in unserer Landeskirche.“



Evangelische Kirchengemeinde Geilenkirchen
Konrad-Adenauer-Straße 83–85
52511 Geilenkirchen

<https://geilenkirchen.ekir.de/>

